

## Der erste deutsche Freilandfund des Australischen Marienkäfers *Cryptolaemus montrouzieri* (Coleoptera, Coccinellidae)

TORBEN KÖLKEBECK & HORST BATHON

Im Rahmen einer weiteren Untersuchung zur Käferfauna des Botanischen Gartens am Poppelsdorfer Schloß in Bonn (vgl. WAGNER 1997) wurde im Juni 2004 von Torben KÖLKEBECK eine Klopfprobe an *Sorbus aria* und *Sorbus torminalis* (Mehlbeere, Elsbeere) genommen. Dabei wurden die Bockkäfer *Grammoptera ruficornis* und *Stenurella melanura*, sowie die Seidenkäfer *Anaspis lurida*, *Anaspis frontalis*, *Anaspis maculata* und *Anaspis regimbarti* gefangen. Häufig trat auch der kleine Marienkäfer *Scymnus ferrugatus* auf, der sich durch seine rote Färbung von Kopf und Halsschild sowie einen auffällig breit rot gefärbten Hinterrand der Flügeldecken auszeichnet.



Abb. *Cryptolaemus montrouzieri* -  
Beleg aus Bonn (Foto KÖHLER).

Daneben fand sich eine weitere ähnliche Coccinellide, die in Habitus und Färbung ebenfalls einem übergroßen *Scymnus ferrugatus* oder *haemorrhoidalis* ähnelte. Eine kurze Internet-Recherche zeigte, dass es sich um den australischen Marienkäfer *Cryptolaemus montrouzieri* handelt, der in der biologischen Schädlingsbekämpfung gegen Schmierläuse eingesetzt wird. So sollte es durchaus möglich sein, dass hin und wieder auch von *Cryptolaemus montrouzieri* Freilandfunde gemacht werden, so zum Beispiel wenn irgendwer diese Tiere an seinen Zierpflanzen im Freien einsetzt oder diese Art im kommerziellen Bereich in Folientunneln Einsatz findet. Allerdings ist es unwahr-

scheinlich, dass diese Art in Mitteleuropa im Freiland überwintert. Von daher gesehen ist mit einer Ausbreitung á la *Harmonia axyridis* hier nicht zu rechnen.

Es ist aber durchaus verwunderlich, dass die Art nicht öfter gefunden wird, gehört sie doch zu den bereits seit Jahrzehnten kommerziell in Deutschland erhältlichen Nützlingen und müsste daher immer wieder einmal aus den Einsatzbereichen ins Freie entkommen sein. Drei mögliche Gründe hierfür: (1) Größere Schmierlauskolonien sind wegen starker Parasitierung im Freien nur selten anzutreffen, wodurch nur eine geringe Vermehrung des Käfers möglich ist. (2) Auch wenn die Käfer frühzeitig frei kommen, kommt hier im Allgemeinen nur eine Generation zur Entwicklung. (3) Wegen der relativ wenigen Koleopterologen im Lande ist es wenig wahrscheinlich, dass die vereinzelt im Freiland auftretenden Käfer von Ihnen auch noch aufgefunden werden.

Bislang wurden noch keine ähnlichen Funde, wie nun aus dem Botanischen Garten Bonn, für das deutsche Käferverzeichnis gemeldet (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, KÖHLER i.l. 2005). So ist es sicher, dass auf absehbare Zeit keine Ausbreitung von *Cryptolaemus montrouzieri* in Mitteleuropa zu erwarten ist, wenn sich das Klima nicht dramatisch zu warmen, frostfreien Wintern und hoher Jahresdurchschnitts-Temperatur hin entwickelt.

## Literatur

- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber. (Dresden) Beiheft 4, 1-185.  
WAGNER, Th. (1997): Die Käferfauna (Coleoptera) des Botanischen Gartens in Bonn. - Decheniana-Beihefte (Bonn) 36, 225-254.

Torben Kölkebeck, Nonnenstrombergstr. 32, 53757 St. Augustin  
e-Mail <t.koelkebeck@gmx.de>  
Dr. Horst Bathon, Drosselweg 6, 64380 Roßdorf  
e-Mail <h.bathon@bba.de>